



Firma	Kurs 27.7.	Vor-tag	Umsatz Euro/Stück	52 Wochen Hoch/Tief	Ten-denz
United Labels (Comicware) WKN 548956	3,75	3,54	4871/1310	6,19/2,43	↗
buch.de (Internetstore) WKN 520460	7,50	7,50	8100/1080	8,00/4,25	→
Vectron (Kassen) WKN A0KEXC	13,88	13,85	16656/1200	15,59/11,90	↗

MAX: alle Kurse in € (Xetra), Stand: 18.15 Uhr, Quelle: Sparkasse Münsterland Ost

Fiege-Logistik kauft Lagerkomplex von Wyeth-Pharma

Medizinische Produkte bleiben im Fokus

MÜNSTER. Der Hessenweg bleibt ein Zentrum der Pharma-Logistik in Münster. Der Grevener Logistikdienstleister Fiege hat das Mega Center von Wyeth-Pharma mit rund 15 000 Quadratmetern Lager- und Logistikfläche gekauft. Damit sind alle Immobilien des nach der Übernahme durch den amerikanischen Pfizer-Konzern im vergangenen Jahr geschlossenen Wyeth-Standorts verkauft. Bereits Ende 2010 hatte Haupt-Pharma einen Teil der leer stehenden Büros am Schleibürgenkamp übernommen.

Für Fiege ist die Immobilie eine alte Bekannte: Das Tochterunternehmen Fiege Engineering hatte den Hallenkomplex damals für Wyeth nach

den speziellen Bedürfnissen der amerikanischen Pharma-Branche geplant und errichtet. Der Personalienstleister der Fiege-Gruppe, Fiege uni/serv, hatte das Wyeth-Pharma-Geschäft vor Ort betrieben. Jetzt will Fiege durch den Kauf der Immobilie sein Pharma-Netzwerk in Deutschland erweitern.

Sanotact und Kettenbach

Schon seit April betreibt Fiege in dem Mega Center die Logistik für den münsterschen Gesundheitsprodukte-Hersteller Sanotact, dessen Produktion ebenfalls am Hessenweg beheimatet ist. Seit Juni gehört auch die Logistik des weltweit vertretenen hessischen Dental- und Medizinprodukte-Herstellers Kettenbach dazu. Beide Firmen zusammen nutzen rund ein Viertel der vier ineinander übergehenden Lagerhallen.

Die übrige Fläche steht zunächst Fiege-Kunden aus anderen Branchen zur Verfügung. Langfristig sollen auf allen 15 000 Quadratmetern nach Unternehmensangaben aber ausschließlich Pharma-Produkte gelagert und verteilt werden.

Denn die Hallen erfüllen alle Vorgaben für die empfindlichen Produkte. Sie sind bei 15 bis 25 Grad Celsius klimatisiert und in den Kühlhäusern ist eine Lagerung von 2 bis 8 Grad möglich. sab



Rund 15 000 Quadratmeter Lagerfläche hat Fiege von Wyeth übernommen. Foto pd

Grawertstraße: Wohn- und Stadtbau übernimmt Häuser

Neue Mieter noch in diesem Jahr

MÜNSTER. Die Wohn- und Stadtbau hat den Zuschlag für zehn der 31 Häuser an der Grawertstraße bekommen. Gestern unterschrieb Klemens Nottenkemper, Chef der städtischen Wohnungsbaugesellschaft, die Kaufverträge mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Zum Kaufpreis machte Nottenkemper keine Angaben, versicherte aber: „Wir haben uns nicht überhoben.“

Die Wohn- und Stadtbau übernimmt damit insgesamt 20 Wohnungen, die in drei Blöcken um den Platz am nördlichen Ende der Grawertstraße liegen. Es handelt sich um die Hausnummern 28 bis 35 sowie 37 und 39. Darunter ist auch das Haus, das im April besetzt worden war und die Diskussion um die seit Jahren verwaiste Straße ausgelöst hatte.

Die Ein- und Zweifamilien-Reihenhäuser standen bisher der britischen Armee zur Verfügung. Den Rest der Wohnungen will die BImA auf

dem freien Markt verkaufen – vorzugsweise an junge Familien. Die Wohn- und Stadtbau sei mit diesem Ergebnis sehr zufrieden, betonte Nottenkemper: „Wir haben einen großen Teil der Grawertstraße für das Segment der preiswerten Mietwohnungen sichern können.“ Die Kaufverhandlungen mit der BImA hatten sich seit Anfang Mai hingezogen.

Noch vor Weihnachten sollen die neuen Mieter einziehen. Die Sanierungsphase werde sich in Grenzen halten, so Nottenkemper: Die Häuser seien zwar 55 bis 60 Jahre alt, aber in gutem Zustand. „Die Energieeffizienz ist allerdings unterentwickelt“, räumte er ein. Derzeit spiele man mehrere Modelle durch, um Heizung und Dämmung zu modernisieren. Von außen soll den zehn Häusern ein einheitliches Gestaltungskonzept neuen Glanz verleihen. gj



Die Steuerberater der Alfred Haupt KG helfen, wenn ein Bauernhof verkauft werden soll, wenn der Eigentümer expandieren oder schlicht sein Vermögen und die Altersvorsorge sichern will. Foto dpa

Rat für Haus und Hof

Die Alfred Haupt KG besetzt eine besondere Nische: Sie hilft Landwirten in Steuerfragen

MÜNSTER. Walter Stalbold ist Steuerberater. Das ist soweit nicht ungewöhnlich. Doch Stalbold sagt, er arbeite in einer exotischen Branche: „Hier in der Region sind wir wohl die Einzigen, in ganz Deutschland gibt es nur noch ein paar andere.“ Die exotische Branche, in der Stalbold und seine Kanzlei, die Alfred Haupt KG, tätig sind, ist die Beratung der Land- und Forstwirtschaft.



Walter Stalbold (l.) und Bernhard Billermann führen eine Kanzlei mit 100-jähriger Tradition. MZ-Foto Deppa

Bei Steuerberatern denkt man eher an Manager in schwarzen Anzügen als an Bauern in Gummistiefeln. Doch als die Alfred Haupt KG gegründet wurde, „da gab es die Landwirtschaft und das Handwerk. Das war es dann“, sagt Stalbold. In diesem Jahr feiert die Kanzlei aus Münster ihr 100-jähriges Bestehen.

Gewaltiger Strukturwandel

Auch Stalbold ist ein Urgestein. Als er vor 40 Jahren seine Arbeit bei der Alfred Haupt KG und in der „grünen Branche“, wie er sie nennt, begann, ging es dort noch sehr familiär zu. „Doch der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist gewaltig“, sagt Stalbold.

Die Zahl der Unternehmen sinke, dafür würden die Betriebe immer größer. „Ein be-

deutsamer Teil unserer Arbeit besteht darin, dass wir familiengeprägte Unternehmen bei der Hofübergabe begleiten“, so Stalbold. Einige Betriebe werden aufgekauft, die Familien wollen ihr Vermögen und die Altersvorsorge sichern. Andere bleiben in Familienhand und expandieren. Sie müssen sich dem Wettbewerb der globalisierten Märkte stellen. Und auch die Agrarpolitik der Europäischen Union ist kompliziert.

Die Alfred Haupt KG berät in Fragen der Betriebsentwicklung, der Steuergestaltung, der Einkommens- und Vermögenssicherung. Sie er-

arbeitet zudem Strategien für Betriebe, die investieren und wachsen wollen. Das Klischee, dass die dümmsten Bauern die dicksten Kartoffeln ernteten, treffe heute überhaupt nicht mehr zu, sagt Stalbold. „Sie sind alle hervorragend ausgebildet. Die große Mehrheit hat einen Hochschulabschluss.“ Der Landwirt sei heute vor allem Unternehmer, müsse mehr tun als säen und ernten.

Auch wenn die Zahl der Betriebe abnimmt, Sorgen um die Zukunft der Kanzlei macht sich Stalbold nicht: „Die Fläche, die bewirtschaftet wird, bleibt gleich.“ Seit

knapp 30 Jahren ist die Kanzlei im ehemaligen Stadthaus der Familie von Twickel an der Klosterstraße beheimatet. Vor einiger Zeit wurde in dem von Alfred Haupt 1911 gegründeten Familienbetrieb der Generationswechsel eingeleitet. Neben Geschäftsführer Stalbold sind seit 2001 die beiden Steuerberater Bernhard Billermann und Alfons Schulze Jochmaring als Komplementärgesellschafter tätig. Die Mitarbeiter der Traditionskanzlei wissen, wovon sie sprechen. Die Gesellschafter sind in der Landwirtschaft aufgewachsen, Stalbold ist Agrar-Ingenieur.

Die Branche kennt sich

Am vergangenen Wochenende feierte die Kanzlei mit Vertretern aus Landwirtschaft und Politik ihr Jubiläum. Man kennt sich in der Branche. „Die Steuergesetzgebung ist sehr kompliziert geworden“, sagt Stalbold, „auch die Mitarbeiter der Finanzverwaltung können nicht immer alles nachvollziehen.“ Aus diesem Grund verständige sich die Kanzlei mit den Behörden. „Damit nicht alles vor dem Finanzgericht ausgetragen wird. Das wäre sonst mit der Masse an Klagen überfordert.“ Sebastian Deppa

Messe für nachhaltige Mobilität

MÜNSTER. Hochkarätige Referenten erwartet die Halle Münsterland bei der Messe Econfleet für nachhaltiges Fuhrparkmanagement am 18. und 19. Oktober.



Ministerialdirektor Hubert Steinkemper, der im Bundesumweltministerium die Abteilung leitet, die unter anderem für Verkehrsfragen zuständig ist, eröffnet die Messe am 18. Oktober (Dienstag) um 9.30 Uhr. Anschließend nimmt er an einer Podiumsdiskussion über „Nachhaltige Mobilität (in) der Zukunft“ teil. Steinkemper kommt in Vertretung für Bundesumweltminister Norbert Röttgen (Foto), der die Schirmherrschaft für Econfleet übernommen hat.

Die weiteren Gesprächspartner repräsentieren Unternehmen, Verbände und Wissenschaft: Zugesagt hat Wolfgang Fritsch-Albert, Vorstandsvorsitzender der Westfalen AG, die stark an der Weiterentwicklung von Autogas mitarbeitet. Marc-Oliver Prinzing, Vorsitzender des Bundesverbands Fuhrparkmanagement, vertritt die Flottenverantwortlichen in den Unternehmen. Für eine „sanfte Mobilität“, die nicht nur aufs Auto setzt, plädiert Prof. Hermann Knoflacher. Er ist emeritierter Professor für Verkehrsplanung und -technik an der Technischen Universität Wien. Dr. Martin Held, Studienleiter der Evangelischen Akademie Tutzing, befasst sich in einem Buch mit „Postfossiler Mobilität“. Alternativen zum firmeneigenen Fahrzeugpool zeigt Dietmar Brübach.

56 Jahre alte Heizpumpe ausgetauscht

MÜNSTER. Die älteste Heizungsumwälzpumpe in Nordrhein-Westfalen hat jetzt die münsterische Firma Heilenkötter Sanitär- und Heizungstechnik ausgetauscht. Sie stammte aus dem Jahr 1955 und gehörte zum Haus der Familie Oing in Münster. Die neue Pumpe, die laut Heilenkötter nun bis zu 80 Prozent an Strom spart, wurde vom Pumpenhersteller Wilo gesponsert. Er hatte in NRW Hauseigentümer mit alten Heizungspumpen aufgerufen, sich zu melden. Insgesamt beteiligten sich 118 Eigentümer. Die Pumpen waren im Durchschnitt rund 32 Jahre alt. Die 56 Jahre alte, ungeregelte Pumpe aus Münster war damit eine echte Rarität.

Nachhaltiger Umgang mit Wasser

MÜNSTER. Prof. Uwe Schulz von der brasilianischen Universität „Vale do Rio dos Sinos“ hält heute einen Gastvortrag am Institut für Evolution und Biodiversität der Universität Münster. Schulz wird über Projekte zur nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung des Flusses Sinos in Brasilien sprechen.

Unter anderem geht es um ein Projekt zur Erhaltung einer bedrohten südamerikanischen Fischart, des Dourado. Uwe Schulz beschäftigt sich auch mit Aspekten der Umwelterziehung, die mit den Projekten verknüpft sind. Der offene Vortrag beginnt um 11 Uhr im Hörsaal des Instituts in der Hüfferstraße 1. Der Eintritt ist frei.

Gesellenbriefe für 44 Friseure



Erstmals haben die Friseurgesellen im Bezirk der Handwerkskammer Münster ihre Lossprechung festlich mit rund 250 Gästen gefeiert. Insgesamt 44 Friseure erhielten ihren Gesellenbrief von Innungsoberrmeisterin Rosemarie Ehrlich und dem Prüfungsausschussvorsitzenden Beatus Bußmann. Daria Gontscharow vom Salon Grundmann schloss ihre Ausbildung als Beste ab. Sie darf die Innung im nächsten Wettbewerb auf Landesebene vertreten. Weitere acht Friseure erhielten eine Auszeichnung für besondere Leistungen. Welche guten Gesellen bald ihren Abschluss machen werden, zeigte zudem die Mittelstufe, die klassische und moderne Frisurenmode präsentierte. Foto pd

LEUTE

Hans-Joachim Hartmann von der Staatsanwaltschaft Münster feierte jetzt sein 40-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst. Der Jubilar begann seine Karriere am 1. März 1971 in Kiel als Referendar.



Nachdem Hartmann am 18. Juli 1974 die zweite juristische Staatsprüfung abgelegt hatte, arbeitete er bis 1982 bei der Staatsanwaltschaft Bochum mit dem Schwerpunkt auf Verfolgung von Wirtschaftsstraftaten. Seit 1. Juni 1982 ist Hartmann bei der Staatsanwaltschaft Münster. Derzeit bearbeitet er ein Dezernat für allgemeine Strafsachen. Auf seinen Antrag ist der Staatsanwalt, der bereits im vergangenen Jahr das 65. Lebensjahr vollendet hat, weiterhin im Dienst.